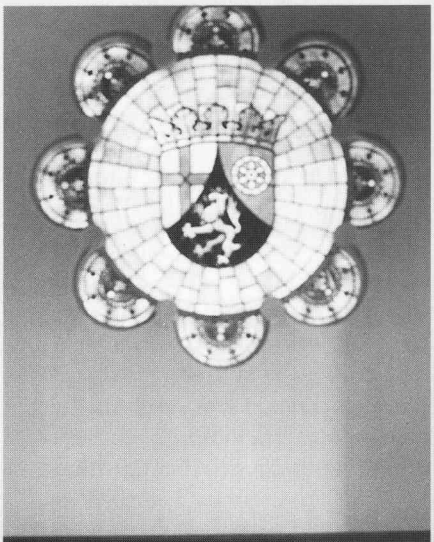
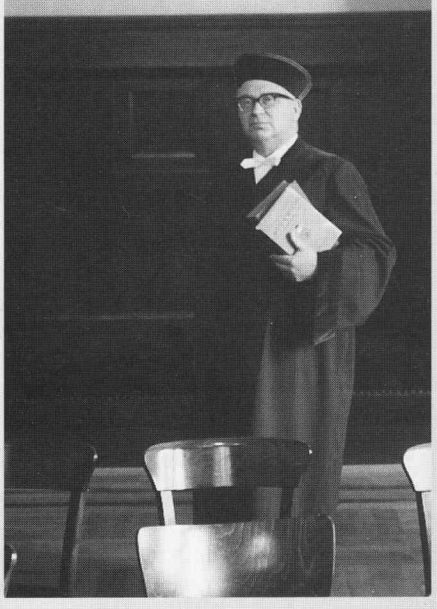
Ein Nachbar, der Minister war

Professor Dr. Süsterhenn (1905-1974) wäre 100 Jahre geworden

von Karl-Heinz Melters





September 2005. Im Historischen Rathaussaal von Koblenz versammeln sich zahlreiche Mitglieder des Landtags und der Peter-Altmeier-Gesellschaft, um einen Mann zu ehren, der am 31. Mai des gleichen Jahres 100 Jahre alt geworden wäre. „Professor Dr. Süsterhenn war ein Verfechter des christlich-katholischen Naturrechts, dem es immer wichtig war, dass der Mensch und nicht der Staat im Mittelpunkt steht", betonte Professor Dr. Meyer in seiner Würdigung des 1974 verstorbenen Horchheimer Mitbürgers.

Der am 31. Mai 1905 in Köln geborene Sohn eines Kolonialwarenhändlers, Adolf Süsterhenn, studierte Rechts- und Staatswissenschaften zunächst in Freiburg, dann in Köln, wo er 1928 zum Dr. jur. promoviert wurde. Als Vertreter der Zentrumspartei im Kölner Stadtrat unterstützte er bis 1933 den damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer. Als überzeugter Katholik und Demokrat stand er in Opposition zu den Ideologien des Hitler-Staates. In zahlreichen politischen Prozessen der Nazis gegen prominente Politiker der Weimarer Republik sowie gegen Geistliche und Ordensleute trat Süsterhenn als mutiger Strafverteidiger hervor.

Als 1945 nicht nur die deutschen Städte in Trümmern lagen, sondern auch die geistigen Grundlagen erschüttert waren, war er maßgeblich am „Wiederaufbau" der rechtlichen Grundlagen des Landes beteiligt. Er gilt nicht nur als geistiger Vater der rheinland-pfälzischen Landesverfassung, sondern auch als Mitarbeiter im Verfassungskonvent von Herrenchiemsee als einer der Architekten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Von 1946 bis 1951 war Dr. Süsterhenn Justizminister, von 1947 an zugleich Kultusminister von Rheinland-Pfalz. Von 1951 bis 1961 war er Präsident des Oberverwaltungsgerichtshofes und Vorsitzender des Verfassungsgerichthofes Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig arbeitete er als Honorarprofessor für Staatslehre an der Hochschule in Speyer und politisch als MDB der CDU in seinem Wahlkreis Kreuznach-Birkenfeld. Der Entwicklung der deutsch-französischen Freundschaft maß er hohe Bedeutung zu. Kein Wunder, dass ihn der Ministerausschuss des Europarates in die Europäische Kommission für Menschenrechte wählte.

Neben allen Verdiensten des einstigen rheinland-pfälzischen Justizministers, der seit 1961 für die CDU im Bundestag saß, gab es aber auch umstrittene Positionen, wie sein Kampf gegen die „Diktatur der Unanständigkeit". Darunter fielen Filme wie „Die Sünderin" mit Hildegard Knef oder der schwedische Streifen „Das Schweigen."

Es ist heute nur schwer nachvollziehbar, dass in den 1960er Jahren tausende Bürger der von Süsterhenn maßgeblich unterstützten „Aktion saubere Leinwand" folgten und vor Kinos demonstrierten und nach in Gottesdiensten Unterschriften sammelten. Durch diese Aktionen, denen wenig Erfolg beschieden war, lenkte Süsterhenn zahlreiche Angriffe vor allem der Medien auf seine Person. Hingegen sicherte ihm sein kämpferischer Einsatz für Demokratie, Menschen-rechte, Förderalismus und Einigung Europas den Respekt seiner politischen Gegner.

Mit Horchheim und den Horchheimern fühlte er sich stets verbunden. Hier lebte er mit seiner Frau und vier Söhnen im eigenen Haus in der Emser Straße. Zur Horchheimer Kirmes und zum Karneval kam er, so oft es seine Zeit zuließ. Als die Horchheimer Fußballer 1961 ihr 50jähriges Bestehen feierten, zögerte er keinen Augenblick, die ihm angetragene Schirmherrschaft zu übernehmen.

Am 24. November 1974 verstarb der bundesweit bekannte Politiker im Alter von 69 Jahren. Mit einem Staatsakt hat sich das Land Rheinland-Pfalz in der Horchheimer Pfarrkirche von einem „Baumeister des Landes" verabschiedet. Der damalige Ministerpräsident Helmut Kohl würdigte das Wirken Professor Süsterhenns, während Polizeibeamte die Ehrenwache am aufgebahrten Sarg hielten. Nach dem Requiem in St. Maximin folgte dem Sarg ein großer Trauerzug zum Horchheimer Friedhof. Die große Anteilnahme der örtlichen Bevölkerung bewies, dass der Verstorbene sich großer Beliebtheit erfreute.

Bestattungen
SCHNEIDER
Zweigniederlassung der Bestattungen Jung e.K.

Seit Januar 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr!

Sichern Sie sich eigenverantwortlich ab, über eine Sterbegeldversicherung im Rahmen eines Gruppenvertrages.

- *Für alle Altersgruppen bis zum 80. Lebensjahr*
- *Ohne Gesundheitsfragen*
- *Mit günstigen Beiträgen*
- *Ohne bürokratischen Aufwand*
- *Mit anteiliger Überschußbeteiligung*

Fragen Sie uns, wir beraten Sie vertraulich und fachkundig.

56076 Koblenz
Bächelstraße 1
Telefon (02 61) 40 30 923

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

www.schneider-bestattungen.com